

**Kleine Erlebnisse in Brüssel.** Ein kleines, drakles Berliner Tippmäuschen, mit dessen französischen Kenntnissen es nicht weit her war, kam einst von einem Ausgang in Brüssel entsetzt zurück und berichtete, daß ein Belgier im Laufe der Unterhaltung plötzlich zu ihr gesagt hätte: „quelle âge avez vous?“ — „und dabei bin ich doch gar nicht so dick!“

Ich hatte in Brüssel einen netten Terrier mit braunem Monokel, Schwanz schwarz eingeleimt, der sich sehr meiner reizenden kleinen propriétaire angeschlossen hatte. Als die beiden eines Tages im Bois spazieren gehen, stürzt sich mein Hund plötzlich auf einen vorübergehenden voyou. Er wurde sogleich von seiner augenblicklichen Herrin zurückgerufen und energisch mit den Worten zur Rede gestellt: „que'st ce que c'est que ça?!“ Mein sonst sehr gehorsames Hündchen aber verstand nur „ks, ks, ks, ks“ und attaktierte von neuem die Hosen des Strolches.

Eines Tages kam ich in Brüssel in meinen Pferdestall und bemerkte einen neuen kleinen Hund, mit dem der Bursche herumschäkerte. Ich erkundigte mich nach dem Namen des neuen Ankömmlings, worauf er mir erwiderte: „Ach, ich nenne ihn ‚Issi!‘“ Als ich ihn fragte, wie er gerade auf diesen Namen käme, erklärte er mir, daß doch hier in Brüssel die meisten Damen ihre Hunde rufen: „içi, içi!“

*W. v. Schulz.*

**Das gebildete Amerika.** Unter Leitung des Präsidenten, John West, hielt die „Literarische Gesellschaft“ in der Baxley-Hochschule eine Versammlung ab. Das Programm war erstklassig. Man debattierte stundenlang und beschloß: „Der Hydrant ist wohltätiger als die Pumpe.“ (*Georgia*)

